

Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler

Enquete-Kommission Anhörung am 22.11.2004

Beantwortung des Fragenkatalogs

1. *Wie schätzen Sie die Einkommensentwicklung der in der Künstlersozialversicherung Versicherten ein?*

Der Kunstmarkt für Künstlerinnen und Künstler leidet unter der momentanen Konjunktur. Die Einkommen sind rückläufig. Das Outsourcing von ehemals abhängig Beschäftigten wird unübersehbare Veränderungen ergeben.

2. *In Welche Richtung wird sich Ihres Erachtens der Versichertenbestand in den nächsten Jahren entwickeln?*

Der Versichertenbestand wird zunehmen. (Zulauf in der Künstlerausbildung)

3. *Wie schätzen Sie die Entwicklung der Künstlersozialabgabe in den vergangenen vier Jahren ein? Wie in der Zukunft?*

Die Senkung des Bundeszuschusses ging in die falsche Richtung. Die Anhebung der Abgabe der Verwerter für 2005 wird die Kunstmarktentwicklung behindern. Die Verwerter werden versuchen, der Abgabe auszuweichen.

4. *Welche Auswirkungen für alle Beteiligten würde eine weitere Steigerung des Künstlersozialabgabengesetzes voraussichtlich haben?*

Die Zusammenarbeit von Künstlern und Verwertern wird zurückgehen. Der Druck gegen das KSVG von der Verwerterseite wird ansteigen und die Absicherung der Künstlerinnen und Künstler gefährden.

5. *In welche Richtung wird sich Ihres Erachtens der Verwerterbestand in den nächsten Jahren entwickeln?*

Insolvenzen und Geschäftsaufgaben bei kleineren Verwertern werden deren Bestand verkleinern.

6. *Wie werden sich Ihres Erachtens Veränderungen in den sozialen Sicherungssystemen z.B. die Einführung einer Bürgerversicherung oder Kopfpauschale auf das System der KSV auswirken?*

Da die Modelle noch nicht in Einzelheiten bekannt sind, ist dies noch nicht abzusehen. Eine Kopfpauschale wäre eine Katastrophe.

7. Könnte die KSV durch weitere Modelle ergänzt werden? Wenn ja, welche?

Die Künstlersozialversicherung müsste sich den veränderten Bedingungen anpassen: Es muss angestrebt werden, die reale Anzahl der Verwerter zu ermitteln und diese zur Abgabe heranzuziehen.

8. Wie schätzen Sie die wirtschaftliche und soziale Lage der freiberuflich im Kulturbereich Tätigen ein, die nicht vom KSVG erfasst werden?

Die Gruppe der freiberuflich im Kulturbereich Tätigen ist sehr unterschiedlich zusammengesetzt, und deshalb nicht zu übersehen.

9. Wie schätzen Sie die Einkommensentwicklung der freiberuflich im Kulturbereich Tätigen in den nächsten Jahren ein?

Bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage sind bei Künstlerinnen und Künstler keine Zuwächse zu erwarten.

10. In welche Richtung wird sich Ihres Erachtens die Anzahl der freiberuflich Tätigen im Kulturbereich in den nächsten Jahren entwickeln?

Die Anzahl wird ansteigen, sowohl bei den Künstlerinnen und Künstler als auch bei den Abgabepflichtigen. Künstlerinnen und Künstler lassen sich durch wirtschaftliche Schwierigkeiten nicht von ihrer Berufswahl abbringen.

11. Sehen Sie Handlungsbedarf zur sozialen Absicherung dieser Berufsgruppen?

Ja! Künstlerinnen und Künstler müssen ausreichende Alterseinkommen erreichen können (Altlast).

12. Welche Modelle zur Absicherung dieser Berufsgruppen könnten Sie sich vorstellen?

Eine Künstlersozialversicherung mit einer besseren Erfassung der Verwertergruppen.

13. Wie könnte die Anzahl der Abgabepflichtigen in der KSK erhöht werden?

Durch die bereits von der KSK durchgeführte Kontrolle der Abgabepflichtigen und die Ermittlung von neuen Abgabepflichtigen durch Abgleich mit den IHKS, mit Interessenverbänden und Berufsverbänden.

14. Wie könnte die Anzahl der Versicherten in der KSK begrenzt werden?

Durch die Einhaltung der gegebenen gesetzlichen Vorschriften wird bereits der Versuch der Begrenzung unternommen. Eine genaue Definition der berechtigten Gruppen muss hier Grundlage sein.